

Martin, Alexander

Entwicklung und Durchführung einer Lehrerfortbildung zur Förderung medienerzieherischer Kompetenz

Aßmann, Sandra [Hrsg.]; Bettinger, Patrick [Hrsg.]; Bücker, Diana [Hrsg.]; Hofhues, Sandra [Hrsg.]; Lucke, Ulrike [Hrsg.]; Schiefner-Rohs, Mandy [Hrsg.]; Schramm, Christin [Hrsg.]; Schumann, Marlen [Hrsg.]; van Treeck, Timo [Hrsg.]: Lern- und Bildungsprozesse gestalten. Junges Forum Medien und Hochschulentwicklung (JFMH13). Münster ; New York : Waxmann 2016, S. 123-132. - (Medien in der Wissenschaft; 70)



Quellenangabe/ Reference:

Martin, Alexander: Entwicklung und Durchführung einer Lehrerfortbildung zur Förderung medienerzieherischer Kompetenz - In: Aßmann, Sandra [Hrsg.]; Bettinger, Patrick [Hrsg.]; Bücker, Diana [Hrsg.]; Hofhues, Sandra [Hrsg.]; Lucke, Ulrike [Hrsg.]; Schiefner-Rohs, Mandy [Hrsg.]; Schramm, Christin [Hrsg.]; Schumann, Marlen [Hrsg.]; van Treeck, Timo [Hrsg.]: Lern- und Bildungsprozesse gestalten. Junges Forum Medien und Hochschulentwicklung (JFMH13). Münster ; New York : Waxmann 2016, S. 123-132 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-168184 - DOI: 10.25656/01:16818

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-168184>

<https://doi.org/10.25656/01:16818>

in Kooperation mit / in cooperation with:



WAXMANN
www.waxmann.com

<http://www.waxmann.com>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen. Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de



S. Aßmann, P. Bettinger, D. Bücker
S. Hofhues, U. Lucke, M. Schiefner-Rohs, C. Schramm
M. Schumann, T. van Treeck (Hrsg.)

Lern- und Bildungs- prozesse gestalten

Junges Forum Medien und
Hochschulentwicklung (JFMH13)

Sandra Aßmann, Patrick Bettinger, Diana Bücken,
Sandra Hofhues, Ulrike Lucke, Mandy Schiefner-Rohs,
Christin Schramm, Marlen Schumann und Timo van Treeck (Hrsg.)

Lern- und Bildungsprozesse gestalten

Junges Forum Medien und Hochschulentwicklung (JFMH13)



Waxmann 2016
Münster • New York

Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Medien in der Wissenschaft, Band 70

ISSN 1434-3436

Print-ISBN 978-3-8309-3397-7

E-Book-ISBN 978-3-8309-8397-2

© Waxmann Verlag GmbH, 2016

Postfach 8603, 48046 Münster

www.waxmann.com

info@waxmann.com

Umschlaggestaltung: Pleßmann Kommunikationsdesign, Ascheberg

Druck: Hubert & Co., Göttingen

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier, säurefrei gemäß ISO 9706



Printed in Germany

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.
Kein Teil dieses Werkes darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages
in irgendeiner Form reproduziert oder unter Verwendung elektronischer
Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Inhalt

<i>Sandra Aßmann, Patrick Bettinger, Diana Bücken, Sandra Hofhues, Ulrike Lucke, Mandy Schiefner-Rohs, Christin Schramm, Marlen Schumann & Timo van Treeck</i>	
Editorial	9

Expertinnen- und Expertenbeiträge..... 15

<i>Interview mit Gabi Reinmann</i>	
Entwicklungsorientierte Bildungsforschung: Perspektiven für Doktorandinnen und Doktoranden	17

<i>Interview mit Julia Steinhausen</i>	
Individuelle Bildungsprozesse gestalten: Der Nutzen von Mentoring-Programmen für (angehende) Doktorandinnen	23

<i>Interview mit Johannes Wildt</i>	
Die Verbindung von Forschung und Praxis in der Bildungspolitik	31

<i>Interview mit Susanne Zank</i>	
Lernprozesse während der Promotion gestalten: Der Nutzen von Graduiertenschulen	37

<i>Thomas Köhler</i>	
Forschungserfahrung für den wissenschaftlichen Nachwuchs: Das strukturierte internationale Promotionsprogramm „Education & Technology“	43

<i>Ulrich Teichler</i>	
Der Weg vor und nach der Promotion in Deutschland – per aspera ad astra?	61

Lernen im Format der Wissenschaft 79

Franka Grünewald

Extraktion semantischer Informationen aus Web 2.0-Daten im
Kontext von E-Lectures 81

Andrea Gumpert

Lernen mit E-Portfolios: Selbstreflexionsfähigkeit als
zentrales Kompetenzziel 91

Claudia Grüner

Das Phänomen *Lurking* im Fernstudium. Überlegungen zu
einem Dissertationsvorhaben 101

Maria Haberland

Konzepte und Technologien für die Entwicklung innovativer
Suchfunktionen und Empfehlungssysteme im E-Learning 113

Alexander Martin

Entwicklung und Durchführung einer Lehrerfortbildung zur
Förderung medienerzieherischer Kompetenz 123

Eva Kleß

„Reicht es nicht, Texte zur Verfügung zu stellen?“ Die Rolle
der Lehrenden beim begleiteten Selbststudium 133

Daniela Fleuren

Open MINT Labs – Mit virtuellen Laboren zu höherem
Lernerfolg 141

Anett Hübner & Julia Glade

Blended Learning mittels Peer-Ansatz – Ein Lehr-Lern-
Angebot von Studierenden für Studierende 151

Susanne Schwarz, Simone Tschirpke & Verena Henkel

Peer-Tutoring als hochschuldidaktische Methode an der
Europa-Universität Viadrina 163

Ina Biederbeck

Kooperatives Lernen in studentischen Großgruppen als Strategie zur Vorbereitung auf Prüfungsleistungen – ein Praxiskonzept.....	173
---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----

Susanne Gnädig & Christopher Musick

Videobasierte Weiterbildung zur Entwicklung professioneller Reflexionskompetenz von Hochschullehrenden.....	183
----------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----

Tobias Zenker

Studentische E-Tutorinnen und E-Tutoren qualifizieren. Problemfeld Studierenden-Lehrenden-Kommunikation oder: „Wenn das Küken mehr weiß als das Huhn“.....	193
------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----

Maria Flück & Thorsten Junge

Gruppenarbeiten und Peer-Review-Verfahren in der online- basierten Fernlehre.....	205
--------------------------------------------------------------------------------------	-----

Mareike Beuße, Thomas Czerwionka & Oliver Tacke

„Also es gibt auf jeden Fall Sachen, die ich nur bei mir lassen würde.“ – Herausforderungen der öffentlichen Lehrportfolio- nutzung an der TU Braunschweig.....	217
-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----

Alexander Henning Knoth

Wahlverwandtschaften? Vom E-Portfolio zum Social Academia Network.....	227
---------------------------------------------------------------------------	-----

Michaela Gerds & Karin Reiber

Evaluation als sinnstiftende Qualitätsentwicklung.....	239
--------------------------------------------------------	-----

Carolin Niethammer & Ines Koglin-Heß

Begleitung von curricularen Entwicklungsprozessen – Professionelles Handeln im Spannungsfeld der Hochschulstrukturen.....	247
---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----

Urte Böhm & Angela Weißköppel

Explorative Annäherungen: Reflexionen zur
Professionalisierung zwischen Hochschuldidaktik und
Hochschulentwicklung..... 255

**Perspektiven des Teams der Herausgeberinnen und
Herausgeber..... 267**

*Miriam Barnat, Anne Cornelia Kenneweg, Peter Salden,
Christin Schramm & Marlen Schumann*

Das ‚Junge Forum‘ als Format der Nachwuchsförderung.
Ein Beitrag zu Professionalisierung, Netzworlbildung und
kooperativem Lernen 269

Patrick Bettinger

Wissenschaftlicher Nachwuchs als Gestalter von Lern- und
Bildungsprozessen: Eine arbeitsweltbezogene Perspektive 283

Mandy Schiefner-Rohs

Gestaltung von Lern- und Bildungsprozessen zur
Nachwuchsförderung – Bildung durch Wissenschaft als
Brückenschlag zwischen Wissenschaft und Third Space? 295

Autorinnen und Autoren 307

Entwicklung und Durchführung einer Lehrerfortbildung zur Förderung medienerzieherischer Kompetenz

Zusammenfassung

Der vorliegende Artikel stellt die Konzeption und Erprobung einer fachspezifischen Lehrerfortbildung zur Förderung medienbezogener Kompetenz vor. Am Beispiel eines Moduls zu „Cybermobbing, Gewalt und Sexualisierung in Medien“ werden erste Evaluationsergebnisse der mit 25 Fachschaften des Unterrichtsfaches Pädagogik in Nordrhein-Westfalen durchgeführten Einheiten diskutiert. Das Dissertationsvorhaben soll im Wesentlichen dazu beitragen, Gestaltungs- und Durchführungsbedingungen von Lehrerfortbildungen zu ermitteln, die Lehrkräfte motivieren, ihr medienbezogenes Fachwissen zu erweitern und medienbezogene Fragestellungen im Pädagogikunterricht aufzugreifen.

1 Medien und Schule: Das Problem der Diskrepanz

Digitale Medien und der Umgang mit dem Internet können als ubiquitärer Bestandteil nahezu sämtlicher Lebensbereiche bezeichnet werden (Tulodziecki, Herzig & Grafe, 2010). Sowohl informelle als auch formelle Bereiche des Alltags sind von dieser medialen Durchdringung geprägt. Diese Entwicklung betrifft – wenn auch mit teils unterschiedlichen Foki – sowohl Erwachsene als auch Kinder und Jugendliche. Die zunehmende Mediatisierung ist mit vielfältigen Chancen und Potenzialen, aber auch Risiken und Gefahren verbunden. Gerade jüngere Nutzerinnen und Nutzer werden im Umgang mit dem Web 2.0 – freiwillig und unfreiwillig – mit Angeboten und Möglichkeiten konfrontiert, welche sie überfordern oder ihre Entwicklung beeinträchtigen können. So werden gegenwärtig – neben bereits seit längerem diskutierten Bereichen wie Gewalt- und Sexdarstellungen oder digitalen Vertriebswegen extremistischer Interessen (vgl. z.B. Robertz & Wickenhäuser, 2010) – insbesondere solche Web-Anwendungen kritisch betrachtet, die im Rahmen des sogenannten Cybermobbing (Grimm, Rhein & Clausen-Muradian, 2008) genutzt respektive zweckentfremdet werden können. Schulen sind somit – gerade auch vor dem Hinter-

grund solcher Problemlagen – aufgefordert, Medien zum Gegenstand und Thema unterrichtlicher Aktivitäten zu machen (Tulodziecki, Herzig & Grafe, 2010). Diesbezüglich ist jedoch für den deutschen Erziehungs- und Bildungsbereich zu konstatieren, dass weitestgehend keine umfassende, dem gesellschaftlichen Stellenwert von Medien gerecht werdende, unterrichtliche Erörterung medienpezifischer Fragestellungen stattfindet (Kammerl, Luca & Hein, 2011). Dies liegt nicht zuletzt auch darin begründet, dass in der universitären Lehrerbildung bisher keine systematische und einem einheitlichen Curriculum folgende Medienbildung erfolgt und Lehramtsstudierende vielfach nur sporadisch medienpädagogische Lerngelegenheiten vorfinden (Schiefner-Rohs, 2012; Gysbers, 2008). Dem unverkennbaren Stellenwert von Medien und den damit verbundenen Themen gemäß, prononciert die Kultusministerkonferenz für das Bildungswesen der Bundesrepublik Deutschland, dass eine „[...] zeitgemäße Bildung in der Schule nicht ohne Medienbildung denkbar [ist]“ (KMK, 2012, S. 4). Kern dieser Forderung ist, Schülerinnen und Schülern in der Schule Gelegenheiten einzuräumen, die für eine gesellschaftliche Teilhabe erforderliche Medienkompetenz auszubilden (KMK, 2012). Dabei finden sich in der Diskussion um Medienkompetenzerwerb sowohl Vorschläge, die sich dafür aussprechen, Medienthemen in einem gesonderten Fach zu bündeln, als auch solche, die dafür plädieren, entsprechende Angebote im bestehenden Fachunterricht zu integrieren (MA HSH, 2010). Letztere Einschätzung liegt diesem Projekt als Ansatz zugrunde: Wenn Medien nahezu sämtliche Bereiche des Lebens tangieren und prägen, so muss sich diese Verbreitung konsequenterweise auch darin widerspiegeln, dass möglichst vielfältige fachspezifische Zugänge zum Themenfeld angestrebt werden. Vor diesem Hintergrund werden Lehrerfortbildungen als eine Möglichkeit diskutiert, Lehrkräfte für Medienthemen zu sensibilisieren und sie mit den erforderlichen medienpädagogischen Kompetenzen auszustatten (Tulodziecki, 2012).

Daran angelehnt, werden im Rahmen des nachfolgend vorgestellten Dissertationsvorhabens¹ die Entwicklung einer Lehrerfortbildung für nordrhein-westfälische Gymnasial- und Gesamtschullehrkräfte des Unterrichtsfaches Pädagogik zur Förderung medienerzieherischer Kompetenz (als ein zentraler Bereich medienpädagogischer Kompetenz), ihre Erprobung mit 25 Fachschaften im Winter 2013/14 sowie erste Evaluationsergebnisse nachgezeichnet.

1 Arbeitstitel der Dissertation: Entwicklung und Evaluation einer Lehrerfortbildung zur Förderung der medienpädagogischen Kompetenz von Lehrkräften des Unterrichtsfaches Pädagogik.

2 Medienspezifische Zugänge im Pädagogikunterricht

Damit Schülerinnen und Schüler Medienkompetenz im Unterricht erwerben können, bedarf es einer medienpädagogisch versierten Lehrperson. Da die erste und zweite Phase der Lehrerbildung diese Aspekte – so lässt es sich zumindest für NRW konstatieren – nur randständig berücksichtigt, stellen Lehrerfortbildungen, als sogenannte dritte Ausbildungsphase, einen möglichen Weg dar, Lehrkräfte entsprechend weiterzubilden. Die hier vorgenommene Fortbildungskonzeption fußt auf dem Konstrukt der medienpädagogischen Kompetenz. Dieses umfasst im Wesentlichen² die Bereiche Mediendidaktik, Medienerziehung und Schulentwicklung (Tulodziecki, 2012). Gemäß den Überlegungen, Medienthemen fachspezifisch aufzugreifen, bietet es sich an, die Bereiche Mediendidaktik, Medienerziehung und Schulentwicklung – je nach inhaltlicher Ausrichtung des Faches, für welches die Fortbildung erfolgt – unterschiedlich zu gewichten. Eine solche Schwerpunktsetzung ist dabei nicht absolut zu verstehen: So ist anzunehmen, dass, etwa bei der Fokussierung des Bereichs Mediendidaktik, immer auch medienerzieherische und schulentwicklungsbezogene Fragen tangiert werden und vice versa. Je nach Unterrichtsfach finden sich in Lehrplänen unterschiedliche Verortungen medienbezogener Anteile. In dem Wissen, dass gerade Lehrkräfte eine Klientel darstellen, deren Bereitschaft, medienbezogene Fragestellungen unterrichtlich zu thematisieren, als eher gering zu bewerten ist (Kommer & Biermann, 2012), bietet es sich an, zur Erprobung eines entsprechenden Fortbildungskonzeptes ein Fach zu wählen, dessen Lehrplan medienspezifische Zugänge explizit fordert. Dies trifft in puncto Medienerziehung in NRW etwa für das Unterrichtsfach Pädagogik zu. Dabei kann für das Bundesland NRW – hier in aller Kürze – zunächst allgemein festgestellt werden, dass Medienbezüge, ursprünglich unter dem Begriff informations- und kommunikationstechnische Grundbildung (ITG bzw. ITK), seit Mitte der 1980er Jahre curricular vorgesehen sind (Breiter, Welling & Stolpmann, 2010). Für die aktuellen Kernlehrpläne der Hauptfächer ist zu konstatieren, dass sich Vorgaben vornehmlich auf den Einsatz von Medien im Unterricht beziehen (ebd.). Das Unterrichtsfach Pädagogik wird (mit wenigen Ausnahmen) im Wahlpflichtbereich der gymnasialen Oberstufe (seltener auch im Differenzierungsbereich der Sekundarstufe 1) angeboten. Deshalb kommt ihm quantitativ in der Betrachtung des Fächerkanons in NRW ein eher dezentraler Stellenwert

2 Auf differenziertere Erörterungen des Konstrukts muss an dieser Stelle zugunsten einer umfänglicheren Darstellung der Fortbildungsdurchführung verzichtet werden.

zu. Gerade aus der Perspektive der Medienerziehung ist die inhaltliche Verortung des Faches aber durchaus interessant: Ein Schwerpunkt des Pädagogikunterrichts ist die Betrachtung von Einflüssen auf Entwicklung, Sozialisation und Identitätsentwicklung von Kindern und Jugendlichen: „Zentrale Aufgabe des Unterrichts [...] sind [dabei] der Aufbau und die Förderung einer reflektierten pädagogischen Kompetenz. Gegenstand des Fachunterrichts sind Erziehungs- und Bildungsprozesse im engeren und weiteren Sinne [...]“ (MSW, 2013, S. 10). Demgemäß fordert auch die jüngst implementierte Neuauflage der Kernlehrpläne Medienerziehung als einen zentralen Gegenstand des Fachunterrichts ein (MSW, 2013). Somit eignet sich das Fach in besonderem Maße zur Erprobung medienbezogener Fortbildungseinheiten, deren Ziel es ist, Lehrkräfte zu befähigen, Pädagogikunterricht so zu gestalten, dass er Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit eröffnet, Medienphänomene in ihrer Bedeutung für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen zu reflektieren. Die fachdidaktische Literatur des Pädagogikunterrichts fordert diesbezüglich insbesondere eine differenzierte Betrachtung der Frage, welche Rolle solche Medienangebote in der Entwicklung von Kindern und Jugendlichen einnehmen, die auch mit Blick auf mögliche negative Wirkungen diskutiert werden (Dams, 2001). Gerade diesbezüglich ist anzunehmen, dass Erziehungsprozessen zugrundeliegende Annahmen eher der Alltagsempirie und subjektiven Theorien als evidenzbasierten Einschätzungen entstammen. Vor diesem Hintergrund sind im Zuge des Projektes folgende Medienangebote/-inhalte und Nutzungsfaktoren Jugendlicher ermittelt worden, die in medienpädagogischen Diskursen auch (zumeist jedoch keinesfalls per se) als problematisch bezeichnet werden können: Cybermobbing, Gewalt in Medien, Sexualisierung in Medien, Extremismus in Medien, Mediensucht sowie Urheberrechts- und Datenschutzverletzungen (vgl. z.B. Robertz & Wickenhäuser, 2010; Livingstone & Haddon, 2009). Das Vorgehen dieses Arbeitsschritts erfolgt normativ-deduktiv in Form einer Dokumentenanalyse, um diejenigen Medienangebote zu ermitteln, die in entsprechenden Studien (z.B. MPFS, 2012) und in der Literatur zur Medienwirkungsforschung (z.B. Kunczik & Zipfel, 2010) auch als problematisch bezeichnet werden. Ausgehend von der hier eingenommenen Perspektive, die das Ziel einer Verankerung entsprechender Gegenstände im Pädagogikunterricht fokussiert, wurde im Rahmen des Forschungsprojektes in einem nächsten Schritt eruiert, welche dieser Themen sich an den Kernlehrplan des Unterrichtsfaches Pädagogik am ehesten andocken lassen. Zu diesem Zweck ist – im Anschluss an eine vorherige, wenig erfolgreiche Akquise – eine Pädagogiklehrkraft aus dem Raum Ostwestfalen-Lippe als Experte befragt worden, welche Medi-

enthemen von besonderer Relevanz für das Unterrichtsfach Pädagogik sind und Bezüge zum Lehrplan ermöglichen. Dabei sind die Bereiche Cybermobbing, Gewalt und Sexualisierung in Medien ermittelt worden. Im Sinne eines deduktiv-theoriegeleiteten Vorgehens sind diese Themenfelder sodann mit dem Ziel aufbereitet worden, den aktuellen Stand der Forschung zusammenzufassen. Um das Material entsprechend zu reduzieren, sind folgende Kategorien zugrunde gelegt worden:

- theoretische Aspekte (v.a. Begrifflichkeiten, Definitionen und Ansätze),
- empirische Aspekte (v.a. Befunde, Studien und Ergebnisse),
- normative Aspekte (v.a. Empfehlungen und Beschlusslagen)
- und pragmatische Aspekte (v.a. Praxisbeispiele, Anschauungsmaterial, Arbeitsblätter und Kopiervorlagen) (Spanhel, 2011).

Dieses Vorgehen sei an dieser Stelle am Beispiel des Aspektes „Pornografie im Web 2.0“ im Themenfeld „Sexualisierung in Medien“ demonstriert: Zunächst ist eruiert worden, welche Definitionen und juristischen Grundlagen das Thema rahmen und entsprechende Diskurse prägen. Unter einer pragmatischen Perspektive werden entsprechende Angebote, zumeist in Form von aussagekräftigen Screenshots entsprechender Stream-Seiten aufbereitet (Bilder und Videos). Ein Überblick über Umsatz- und Zugriffszahlen mündet sodann in der Darlegung empirischer Befunde, etwa zum Konsum von Pornografie durch Kinder und Jugendliche und dem darüber öffentlichkeitswirksam geführten Diskurs einer etwaigen sexuellen Verwahrlosung. Dieser Vorstellung der zumeist populistisch geführten Debatten folgt eine Einführung in die Arbeitshypothesen der Medienwirkungsforschung und einem profunden empirischen Gegenbeleg zur vermuteten Verwahrlosung (z.B. die Studie zur Jugendsexualität der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, die in Bezug auf die Sexualität Jugendlicher eher konservative Wertvorstellungen der 14–17-Jährigen belegt BZgA, 2010). Unter pragmatischen Aspekten werden Publikationen zusammengestellt, die den aktuellen Diskussionsstand in einer Weise aufgreifen, die sich für den Einsatz im Pädagogikunterricht eignet: Bezüge zum Lehrplan, altersangemessener Umfang, Aktualität und Anschaulichkeit sind dabei die wesentlichen Auswahlkriterien.

Diese auf die Wissensebene rekurrierende Aufbereitung der Inhalte für eine zuvörderst instruktiv angelegte Fortbildungsveranstaltung (vgl. hierzu Kapitel 3) folgt – hier verkürzt dargestellt – der Annahme, dass Lehrkräfte Lehr- und Lernprozesse mit Schülerinnen und Schülern dann besonders erfolgreich steuern, wenn sie über ein hohes Maß an domänenspezifischem Wissen verfü-

gen (Köller & Meyer, 2013). Einen wesentlichen Bereich markiert das Fachwissen, dessen Erweiterung mit der Fortbildung im Wesentlichen angestrebt wird (ebd.). Der Gestaltung und Konzeption der mit diesem Ziel verbundenen Fortbildungsveranstaltungen widmen sich die folgenden Überlegungen.

3 Konzeption und Durchführung einer Lehrerfortbildung

Das Dissertationsprojekt mit dem Arbeitstitel „Entwicklung und Evaluation einer Lehrerfortbildung zur Förderung der medienpädagogischen Kompetenz von Lehrkräften des Unterrichtsfaches Pädagogik“ soll dazu beitragen, Gestaltungs- und Durchführungsbedingungen von Lehrerfortbildungen zu erproben, die Lehrkräfte motivieren, ihr medienerzieherisches Fachwissen zu erweitern und entsprechende Fragen im Pädagogikunterricht aufzugreifen.

Die Gestaltung der Veranstaltungen fußt dabei auf Gelingensbedingungen, die sich im Rahmen vergleichbarer, bereits evaluierter Maßnahmen bewährt haben (vgl. hierzu Florian, 2008) und auf Erkenntnissen, die im Rahmen vorheriger Akquisen gewonnen wurden. Für das Unterrichtsfach Pädagogik, das zuallermeist an Gymnasien oder im gymnasialen Zweig der Gesamtschule unterrichtet wird, können folgende Aspekte angenommen werden, die eine Fortbildung aus Sicht von Lehrkräften erfüllen sollte: Die Veranstaltung erfolgt als In-House-Maßnahme, ist zeitlich begrenzt, instruktiv, fach- und schulspezifisch und stellt Beispiele und Material zur Verfügung (ebd.). Demgemäß wurde den nordrhein-westfälischen Fachschaften des Unterrichtsfaches Pädagogik für den Bereich „Cybermobbing, Gewalt und Sexualisierung in Medien“ wahlweise eine 90- oder 180-minütige Veranstaltung angeboten. Dabei ist die Organisationsform im Wesentlichen als instruktiv (Vortrag, Referat) zu bezeichnen, unterbrochen von kurzen Beispielen, Beispielbildern und -videos, Textpassagen und anderen Diskussionsgegenständen, die sich die Lehrkräfte auf zur Verfügung gestellten Tablet-PCs eigenständig erarbeiten. Den Abschluss eines jeden Themenblocks markiert eine kurze Einführung in die bereitgestellten Unterrichtsmaterialien (Texte für die Lektüre durch Schülerinnen und Schüler). Dabei folgt das Vorhaben der Idee eines designorientierten Ansatzes (Tulodziecki, Grafe & Herzig, 2013): So markiert nach jeder Veranstaltung eine formative Zwischenbilanz eine kleine Zäsur. Dabei werden diejenigen Monita, Vorschläge und Wünsche aufgegriffen und in der kommenden Veranstaltung berücksichtigt, von denen anzunehmen ist, dass sie nicht als Spezifikum des befragten Standortes zu sehen sind (z.B. Ausstattungsbedingungen) und somit eine gewisse Allgemeingültigkeit beanspruchen.

Die Evaluation der Maßnahme findet zum Ende jeder Veranstaltung³ im Rahmen eines leitfadenzentrierten Gruppeninterviews⁴ statt (Flick, 2009), in dem die teilnehmenden Lehrkräfte aufgefordert werden, die Fortbildungsmaßnahme vor dem Hintergrund anderer Fortbildungserfahrungen inhaltlich und methodisch dahingehend einzuschätzen, ob sie die Kombination aus vornehmlich instruktivem Kurzformat (Ziel: Erweiterung und Aktualisierung des medienbezogener Fachwissens) und zur Verfügung gestelltem Material (Beispiele und Texte für den Einsatz im Pädagogikunterricht) als ein Format bewerten, das dazu beiträgt, dass aktuelle medienbezogene Themen im Unterricht berücksichtigt werden. Der Erkenntniswert dieser Fragestellung liegt unter anderem⁵ darin begründet, dass – bei entsprechend positiven Rückmeldungen durch die Lehrkräfte – ein Fortbildungsformat bestätigt wird, das vergleichsweise ökonomisch im Stande ist, vielfach schnelllebigere Medienentwicklungen in die Schulpraxis zu transferieren, um somit wiederum Schülerinnen und Schülern zeitgemäße medienbezogene Lernangebote zu ermöglichen.

Vorläufig lassen sich die Durchführungen und Rückmeldungen der bereits abgeschlossenen Veranstaltungen wie folgt zusammenfassen:

- Die Akquise interessierter Lehrkräfte bedarf eines klar formulierten Angebots, welches bereits auf den ersten Blick als hilfreich und entlastend betrachtet wird (*Leidensdruck*).
- Der Großteil der teilnehmenden Fachschaften wählt das 90-minütige Überblicksformat (*Kompatibilität mit dem Schulalltag*).
- Die Veranstaltung sollte möglichst am Stück und im Schulgebäude erfolgen. Vorzugsweise sollten die beteiligten Lehrkräfte in diesem Zeitfenster vom Unterricht freigestellt werden (*geringer Zeitaufwand*).
- Die Lehrkräfte begrüßen – gerade im Kontrast zu anderen, methodisch vielfältigeren und gruppendynamischeren Fortbildungsveranstaltungen –

3 Während des Entstehungszeitraums dieses Beitrags befindet sich das Fortbildungskonzept in seiner Erprobung. Teilnehmen werden insgesamt 25 Schulen und Pädagogikfachschaften nordrhein-westfälischer Gymnasien und Gesamtschulen. Schulintern kommt es kurzfristig oftmals zu Verschiebungen, sodass die genaue Teilnehmerzahl zum jetzigen Zeitpunkt nicht final zu bestimmen ist. Insgesamt ist mit einer Gesamtteilnehmerzahl von >60 Pädagogiklehrkräften zu rechnen.

4 Transkription und Auswertung des Materials sind während des Entstehungszeitraums dieses Beitrags noch nicht erfolgt.

5 Dabei handelt es sich um einen (zentralen) Fokus der Auswertung. Weiterführende Details müssen an dieser Stelle aus Platzgründen unberücksichtigt bleiben.

ausdrücklich das instruktive, um Beispiele ergänzte Format (*instruktives Format*).

- Der Transfer der gewonnenen Erkenntnisse in den Unterricht wird angestrebt und umgesetzt, wenn einsetzbare Materialien zur Verfügung gestellt werden. Wünschenswert, für den Einsatz aber nicht zwangsläufig erforderlich, ist, wenn die Materialien bereits in Form eines Unterrichtsvorschlags eingebettet werden (*Verwertbarkeit*).

Selbstverständlich müssen die Befunde dahingehend eine Relativierung erfahren, dass es sich um Selbsteinschätzungen handelt und sich ihre Aussagekraft vornehmlich auf die Ebene der Akzeptanz und Absichtsbekundung bezieht (Lipowsky & Rzejak, 2012). Gleichwohl aber stellen gerade diese Aspekte quasi die *Conditio sine qua non* dafür dar, unterrichtliche Routinen und Gewohnheiten – hin zu mehr Medienerziehung – aufzubrechen. Eine erste Sichtung des Gesprächsmaterials gibt Grund zur Annahme, dass das erprobte Fortbildungsformat insbesondere bei denjenigen Lehrkräften zu einer Professionalisierung beiträgt, deren Einschätzungen darauf schließen lassen, dass sie über günstige medienbezogene Dispositionen verfügen (vgl. Kommer & Biermann, 2012).⁶

4 Fazit

Für die bisher erfolgten Veranstaltungen lässt sich für die teilnehmenden Lehrkräfte des Unterrichtsfaches Pädagogik resümierend feststellen, dass sie der Verankerung medienbezogener Themen im Fachunterricht insgesamt positiv gegenüberstehen. Die eingangs geschilderte Bedeutung von Medien für Kinder und Jugendliche wird dabei oftmals nicht gut geheiß, aber aus dem Faktum ihrer Unabänderlichkeit heraus als unterrichtlich bedeutsam erachtet. Diese Einstellung vorausgesetzt, hat sich gerade die instruktive Organisationsform der Veranstaltungen als entscheidender Gelingensfaktor erwiesen, hier zum Ausdruck gebracht von einer Lehrerin aus Recklinghausen: „Ich finde solche Fortbildungen gut, wo ein Experte, der über ein bestimmtes Wissen verfügt, das auch mitteilt [...]. Fortbildungen in Form von Gruppenarbeit [...] finde ich viel zu zeitaufwändig“. Wenngleich mit beschränkter Aussagekraft, demonstriert das Fortbildungsprojekt auch, dass sich auf durchaus pragmatischem Wege Akzeptanz bei Lehrkräften dafür herstellen lässt, aktuelle Medienthemen im Unterricht zu berücksichtigen. Erst eine systematische Auswer-

6 Weiterführende Einschätzungen sind zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht möglich.

tung des Materials wird zeigen, welchen Stellenwert die Fokussierung auf die Vermittlung von Fachwissen mit Blick auf die Bereitschaft, Medienthemen im Unterricht aufzugreifen, wirklich beanspruchen kann. Dabei wird auch kritisch zu hinterfragen sein, inwieweit Willensbekundungen tatsächlich auch Umsetzung erfahren und eine Generalisierbarkeit auf andere Schul- und Unterrichtskontexte möglich ist.

Literatur

- Breiter, A., Welling, S. & Stolpmann, B. (2010). *Medienkompetenz in der Schule. Integration von Medien in den weiterführenden Schulen in Nordrhein-Westfalen*. Düsseldorf: Vistas.
- Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung [BZgA] (Hrsg.). (2010). *Jugendsexualität. Repräsentative Wiederholungsbefragung von 14- bis 17-jährigen und ihren Eltern. Aktueller Schwerpunkt Migration*. Online verfügbar: <https://www.tns-emnid.com/studien/pdf/Jugendsexualitaet.pdf> [15.01.2016]
- Dams, A. (2001). Lehren und Lernen mit elektronischen Medien im Pädagogikunterricht. *Pädagogikunterricht*, 21 (2/3), 2–7.
- Flick, U. (2009). *Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung*. Hamburg: Rowolth.
- Florian, A. (2008). *Blended Learning in der Lehrerfortbildung. Evaluation eines online-gestützten, teambasierten und arbeitsbegleitenden Lehrerfortbildungsangebots im deutschsprachigen Raum*. Diss. Augsburg. Online verfügbar: <http://opus.bibliotheek.uni-augsburg.de/opus4/frontdoor/index/index/docId/1170> [15.01.2016]
- Grimm, P., Rhein, S. & Clausen-Muradian, E. (2008). *Gewalt im Web 2.0. Der Umgang Jugendlicher mit gewalthaltigen Inhalten und Cybermobbing sowie die rechtliche Einordnung der Problematik*. Hannover: Vistas.
- Gysbers, A. (2008). *Lehrer – Medien – Kompetenz. Eine empirische Untersuchung zur medienpädagogischen Kompetenz und Performanz niedersächsischer Lehrkräfte*. Hannover: Vistas.
- Kammerl, R., Luca, R. & Hein, S. (Hrsg.). (2011). *Keine Bildung ohne Medien. Neue Medien als pädagogische Herausforderung*. Hamburg/Schleswig-Holstein: Vistas.
- Köller, O. & Meyer, H. (2013). *Was ist eine gute Lehrerin/ein guter Lehrer?* Cornelsen Stiftung Lehren und Lernen. Online verfügbar: http://www.cornelsen-stiftung-sommeruni.de/fm/1272/Hand_out_Gute_Lehrer_Cornelsen_Sommeruni_Juli_2013.pdf [15.01.2016]
- Kommer, S. & Biermann, R. (2012). Der mediale Habitus von (angehenden) LehrerInnen. Medienbezogene Dispositionen und Medienhandeln von Lehramtsstudierenden. In: Schulz-Zander, R., Eickelmann, B., Moser, H., Niesyto, H. & Grell, P. (Hrsg.), *Jahrbuch Medienpädagogik 9* (S. 81–132). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Kultusministerkonferenz [KMK] (2012). *Medienbildung in der Schule (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 8. März 2012)*. Online verfügbar: http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2012/2012_03_08_Medienbildung.pdf [15.01.2016]

- Kunczik, M. & Zipfel, A. (2010). *Medien und Gewalt. Befunde der Forschung 2004–2009. Bericht für das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend*.
- Lipowsky, F. & Rzejak, D. (2012). Lehrerinnen und Lehrer als Lerner – Wann gelingt der Rollentausch? Merkmale und Wirkungen wirksamer Lehrerfortbildungen. *Reform der Lehrerbildung*, 5 (3), 1–17.
- Livingstone, S. & Haddon, L. (2009). *Kurzversion von EU Kids Online: Abschlussbericht*. London. *London School of Economics and Political Science*. Online verfügbar: http://www.hans-bredow-institut.de/webfm_send/373 [15.01.2016].
- Medienanstalt Hamburg Schleswig-Holstein [MA HSH] (2010). *Medienbildung – (k)ein Unterrichtsfach? Eine Expertise zum Stellenwert der Medienkompetenzförderung in Schulen*. Online verfügbar: http://www.ma-hsh.de/cms/upload/downloads/Medienkompetenz/ma_hsh_studie_medienbildung_web.pdf [15.01.2016]
- Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest [MPFS] (2012). *JIM 2012. Jugend, Information, (Multi-)Media*. Online verfügbar: www.mpfs.de/fileadmin/JIM-pdf12/JIM2012_Endversion.pdf.
- Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein Westfalen [MSW] (Hrsg.). (2013). *Kernlehrplan für die Sekundarstufe II Gymnasium/Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen*.
- Robertz, F. & Wickenhäuser, R. (Hrsg.). (2010). *Orte der Wirklichkeit. Über Gefahren in medialen Lebenswelten Jugendlicher. Killerspiele, Happy Slapping, Cyberbullying, Cyberstalking, Computerspielsucht ... Medienkompetenz steigern*. Heidelberg: Springer.
- Schiefner-Rohs, M. (2012). Verankerung von medienpädagogischer Kompetenz in der universitären Lehrerbildung. In R. Schulz-Zander, B. Eickelmann, H. Moser, H. Niesyto & P. Grell (Hrsg.), *Jahrbuch Medienpädagogik 9* (S. 359–388). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Spanhel, D. (2011). *Medienerziehung*. München: kopaed.
- Tulodziecki, G. (2012): Medienpädagogische Kompetenz und Standards in der Lehrerbildung. In R. Schulz-Zander, B. Eickelmann, H. Moser, H. Niesyto & P. Grell (Hrsg.), *Jahrbuch Medienpädagogik 9* (S. 271–297). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Tulodziecki, G., Grafe, S. & Herzig, B. (2013). *Gestaltungsorientierte Bildungsfor-schung und Didaktik. Theorie – Empirie – Praxis*. Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt.
- Tulodziecki, G., Herzig, B. & Grafe, S. (2010). *Medienbildung in Schule und Unterricht*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.